

Lange, Sarah Désirée; Plohmer, Anna; Pohlmann-Rother, Sanna **Positionierungen von Grundschullehrkräften zwischen Befürwortung, Ambivalenz und Ablehnung – Ausprägungen der Überzeugungen zum Umgang mit Mehrsprachigkeit**

Gebauer, Lea Marie [Hrsg.]; Platz, Melanie [Hrsg.]; Kihm, Pascal [Hrsg.]; Peschel, Markus [Hrsg.]: Grundschulbildung zwischen Pädagogik und Fachdidaktiken. Bezugsnotwendigkeiten der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 319-331



Quellenangabe/ Reference:

Lange, Sarah Désirée; Plohmer, Anna; Pohlmann-Rother, Sanna: Positionierungen von Grundschullehrkräften zwischen Befürwortung, Ambivalenz und Ablehnung – Ausprägungen der Überzeugungen zum Umgang mit Mehrsprachigkeit - In: Gebauer, Lea Marie [Hrsg.]; Platz, Melanie [Hrsg.]; Kihm, Pascal [Hrsg.]; Peschel, Markus [Hrsg.]: Grundschulbildung zwischen Pädagogik und Fachdidaktiken. Bezugsnotwendigkeiten der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 319-331 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-359969 - DOI: 10.25656/01:35996; 10.35468/6241-28

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-359969>

<https://doi.org/10.25656/01:35996>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

*Sarah Désirée Lange, Anna Plohmer und
Sanna Pohlmann-Rother*

Positionierungen von Grundschullehrkräften zwischen Befürwortung, Ambivalenz und Ablehnung – Ausprägungen der Überzeu- gungen zum Umgang mit Mehrsprachigkeit

Abstract

Lehrkräfteüberzeugungen sind zentral für den professionellen Umgang mit Mehrsprachigkeit und die Gestaltung entsprechender Lernprozesse im Unterricht. Mit der DFG-geförderten BLUME II-Vignettenstudie („ÜBerzeugungen von GrundschulLehrkräften zum Umgang mit MEhrsprachigkeit“) wird das Ziel verfolgt, die Überzeugungen der Grundschullehrkräfte in ihrer Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit empirisch zu erfassen und zu analysieren. Die BLUME-Studie kann in der Professionsforschung wie auch in der Mehrsprachigkeitsforschung verortet werden. Im vorliegenden Beitrag werden die Ausprägungen der Überzeugungen der befragten Grundschullehrkräfte beschrieben. Als Indikatoren für die Überzeugungen der Lehrkräfte wurden Positionierungsaussagen identifiziert, die situationsunabhängige und präzise Aussagen darstellen und zu einem induktiv-deduktiven Kategoriensystem verdichtet wurden. Die Ergebnisse zeigen eine hohe Ausdifferenziertheit der Ausprägungen der Überzeugungen von Grundschullehrkräften zwischen starker Befürwortung bis hin zu starker Ablehnung, die sich in ihrer Intensität unterscheiden. Neben den Extrempolen werden auch bedeutsame Zwischenfacetten sichtbar. Zudem werden in den Ergebnissen Hierarchisierungen von den Lehrkräfte vorgenommen zwischen dem Deutschen und den Familiensprachen der Kinder. Darüber hinaus zeigen die Lehrkräfte Ambivalenzen im Umgang mit Mehrsprachigkeit im Unterricht sowie Reflexionsvermögen hinsichtlich der eigenen Positionierungen im Kontext ihrer individuellen pädagogischen Professionalität. Mit dem vorliegenden qualitativ-empirischen Vorgehen gelingt es, die theoretisch angenommene Bandbreite der Ausprägungen der Überzeugungen der Lehrkräfte sichtbar zu machen.

Schlüsselwörter: Mehrsprachigkeit; Überzeugungen; Grundschullehrkräfte; Ambivalenzen; Positionierungen

1 Überzeugungen zu Mehrsprachigkeit in der Grundschule

Überzeugungen von Grundschullehrkräften sind ein zentraler Bestandteil ihrer professionellen Kompetenz, da sie maßgeblich beeinflussen, wie Lehrkräfte mit Mehrsprachigkeit im Unterricht umgehen und entsprechende Lernprozesse gestalten. Nachfolgend werden diese Konzepte erläutert, ehe der Forschungsstand zu Überzeugungen zu Mehrsprachigkeit dargestellt wird.

1.1 Mehrsprachigkeit als Ressource in der Grundschule

Im Fokus der BLUME-Studie steht die migrationsbedingte Mehrsprachigkeit, die sprachliche Heterogenität im Grundschulunterricht prägt und ein zentrales Kennzeichen von Grundschulklassen darstellt (Grosjean 2020; Tracy 2014). Im Sinne einer individuellen, lebensweltlichen Mehrsprachigkeit von Grundschulkindern wird diese ausgehend von einem weiten Verständnis unabhängig von sprachlichen Kompetenzen betrachtet (Gogolin 2017; Fürstenau 2017; Plohmer et al. 2026). Lebensweltlich mehrsprachig, im alltäglichen Kontakt mit mehreren Sprachen aufwachsende Grundschulkinder veranlassen Pädagog*innen und Bildungsverantwortliche dazu, bislang häufig einsprachige Lehr-Lernsettings zu hinterfragen (Alisaari et al. 2021) und den Perspektivenwechsel hin zu einer ressourcenorientierten Sicht zu einzuleiten (Gogolin 2017; Lange et al. 2023). Wie können die mehrsprachigen Ressourcen von Grundschulkindern lernförderlich in den Grundschulunterricht einbezogen werden? Eine Antwort bieten die fünf didaktischen Funktionen zum lernförderlichen Einbezug von Familiensprachen in den Unterricht als zentrales Ergebnis der Theoriearbeit im Rahmen der BLUME-Studie (Lange & Pohlmann-Rother 2025). Es wurde eine identitätsstiftende, soziale, spracherwerbsstützende, diskriminierungskritische, fachliche und kulturelle didaktische Funktion herausgearbeitet. Der Einbezug von Mehrsprachigkeit in den Unterricht kann bspw. im Sinne der identitätstiftenden didaktischen Funktion bei den Schüler*innen ein Identitätsbewusstsein fördern sowie zur Stärkung des Selbstkonzepts und damit zur Identitätsentwicklung der Schüler*innen beitragen (Krumm 2020).

1.2 Überzeugungen von Grundschullehrkräften als ‚messy concept‘

Überzeugungen können die Art und Weise beeinflussen, wie Lehrkräfte ihren Unterricht planen, welche Entscheidungen sie im Unterricht treffen; auch ein Einfluss auf das Verhalten und unterrichtliche Handeln einer Lehrkraft wird angenommen (Fives & Buehl 2012; Skott 2015). Dieser hohen Relevanz von Überzeugungen für das unterrichtliche Handeln steht die theoretische Begriffsdiffusität gegenüber und die damit einhergehenden und daraus resultieren-

den methodischen Unklarheiten hinsichtlich deren empirischer Operationalisierung (vgl. Pajares 1992). Da ein geteiltes Begriffsverständnis zum Konzept der Überzeugungen bislang noch ausstand, wurde von den Autor*innen der Versuch unternommen, das Konzept der Überzeugungen (als deutsche Übersetzung von *Teacher Beliefs*) anhand von Merkmalsbündeln zu konkretisieren. Als Verdichtung der vorliegenden Beschreibungen (z. B. Fischer 2018; Fives & Buehl 2012; Reusser & Pauli 2014; Skott 2015) schlagen Lange und Plohmer (2025) konkretisiert die begriffliche Klärung der Überzeugungen von Lehrkräften mittels sechs charakteristischer Merkmale vor: Überzeugungen sind in Überzeugungssystemen organisiert, zeichnen sich durch Stabilität, Veränderbarkeit und Individualität aus und werden subjektiv als wahr angesehen; die Verwobenheit von kognitiven und affektiven Anteilen ist spezifisch sowie die Zugänglichkeit eingeschränkt; Überzeugungen von Lehrkräften lassen sich je nach Bezugspunkt in Schule und Unterricht unterscheiden.

1.3 Überzeugungen von (angehenden) Grundschullehrkräften zum Umgang mit Mehrsprachigkeit

Berufsbezogene Überzeugungen sind immer auf eine bestimmte berufliche Anforderung gerichtet (Lange & Plohmer 2025) – zum Beispiel auf den Umgang mit Mehrsprachigkeit – und werden als Verständnis und pädagogisches Denken der Lehrkräfte beschrieben bspw. über Mehrsprachigkeit und mehrsprachige Lernende (Lundberg 2019). Der Umgang mit Mehrsprachigkeit – insbesondere in Bezug auf die Überzeugungen berufstätiger Grundschullehrkräfte – stellt ein Forschungsdesiderat dar, dem mit der BLUME-Studie nachgekommen wird (Lange et al. 2025; Lange et al. 2026).

Die Ergebnisse aktueller Studien weisen überwiegend auf befürwortende Überzeugungen von Grundschullehrkräften zu Mehrsprachigkeit im Unterricht hin. Beispielsweise konnten Kimanen und Kolleg*innen (2019) in ihrer quantitativen Studie mit Lehrkräften ($N=103$) und Lehramtstudierenden ($N=78$) zeigen, dass diese grundsätzlich positive Überzeugungen zu Mehrsprachigkeit im Unterricht besitzen. Lundberg (2018) konnte mit einer Gruppe von 40 Grundschullehrkräften mithilfe der Q-Methode (Müller & Kals 2004) neben Lehrkräften, die Mehrsprachigkeit im Unterricht als Vorteil ansehen, auch eine Gruppe von Lehrkräften identifizieren, die eine eher kritische Sichtweise gegenüber Mehrsprachigkeit im Unterricht vertreten. In einem Scoping Review zu den berufsbezogenen Beliefs von Grundschullehrkräften resümieren Lange und Polat (2024), dass die Ergebnisse in ablehnende, moderate und unterstützende Überzeugungen der Lehrkräfte zum Umgang mit Mehrsprachigkeit differenziert werden können.

Bislang wurde in Studien zu den Überzeugungen zum Umgang mit Mehrsprachigkeit der Blick auf *berufstätige* Grundschullehrkräfte vernachlässigt. Zudem wurde die Heterogenitätsfacette Mehrsprachigkeit nicht dezidiert fokussiert und Überzeugungen nicht in der notwendigen Differenziertheit und Vielschichtigkeit erfasst.

An diesen Forschungsdesideraten setzt die vorliegende Studie an, die der folgenden Forschungsfrage nachgeht: *Wie sind die Überzeugungen von berufstätigen Grundschullehrkräften bezogen auf den Umgang mit Mehrsprachigkeit im Unterricht ausgeprägt?*

2 Methodischer Zugang

Die BLUME-Studie besteht aus fünf Teilstudien. Die empirische Datengrundlage, die dem vorliegenden Beitrag zugrunde liegt, wurde im Rahmen der DFG-geförderten Studie BLUME II-Vignettenstudie, einer Teilstudie der BLUME-Studie, erhoben (vgl. Lange et al. 2025). Mit der DFG-geförderten BLUME II-Vignettenstudie wird das Ziel verfolgt, die Überzeugungen der Grundschullehrkräfte in ihrer Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit empirisch zu erfassen und damit die bisher dominierende Binarität von mehrsprachigkeitsbefürwortenden und ablehnenden Überzeugungen zu erweitern.

Datenerhebung & Stichprobe: Die Stichprobe der vorliegenden Studie umfasst $N=43$ Grundschullehrkräfte in sechs verschiedenen Bundesländern (vgl. Lange & Pohlmann-Rother 2024). Um eine differenzierte Stichprobe zu erhalten, wurde ein qualitativer Stichprobenplan zugrundegelegt. Die im Rahmen der BLUME-Studie entwickelte Anlage des Interviews gliedert sich in eine narrative Einstiegsphase mit offener Fragestellung (Teil 1) und eine Vignettenphase (Teil 2), in der die Lehrkräfte zu theoretisch entwickelten Unterrichtsvignetten Position beziehen (vgl. Lange & Plohmer 2025). Jeder Unterrichtsvignette lag eine im Rahmen der BLUME-Studie entwickelte didaktische Funktion von Mehrsprachigkeit im Unterricht zugrunde. Anschließend wurden die Lehrkräfte gebeten, eine *Concept Map* zu erstellen, indem sie Begriffskarten zueinander in Beziehung setzten. Der Prozess wurde mit lautem Denken begleitet (Teil 3; vgl. Plohmer & Lange 2025). Für die vorliegende Auswertung wurde vorrangig Teil 1 des Interviews berücksichtigt.

Positionierungsaussagen als Zugang zu den Überzeugungen: Die Datenauswertung erfolgte anhand der qualitativer Inhaltsanalyse (Kuckartz & Rädiker 2024) in drei Schritten: (1) Basiskodierung, (2) induktiv-deduktive Kategorienbildung, (3) Systematisierung in Oberbereiche. Um der Herausforderung

nachzukommen, die Überzeugungen in den Beschreibungen und Begründungen im Vignetteninterview sichtbar zu machen, wurde zunächst die (1) Basiskodierung von *Positionierungsaussagen* durchgeführt. Die identifizierten Positionierungsaussagen zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine subjektive Bewertung der Lehrkräfte darstellen und eine klare und eindeutige eigene Positionierung zum Umgang mit Mehrsprachigkeit im Unterricht mit inhaltlichem *Ich*-Bezug aufweisen. Ausgehend davon wurde (2) induktiv-deduktiv ein Kategoriensystem gebildet (Kuckartz & Rädiker 2024). Das so entstandene Kategoriensystem umfasst neun Oberkategorien und beschreibt die gesamte Bandbreite mehrsprachigkeitsbezogener Positionierungen der interviewten Lehrkräfte zu Mehrsprachigkeit im Unterricht. Abschließend wurden die Kategorien zur Übersichtlichkeit in (3) vier übergeordnete Bereiche systematisiert. Die Auswertung erfolgte in zwei unabhängigen Kodierdurchgängen und wurde im Forschungsteam konsensuell kodiert (Hopf & Schmidt 1993).

Ergebnisse zu den Ausprägungen der Überzeugungen

Die Ausprägungen der Überzeugungen von Grundschullehrkräften zu Mehrsprachigkeit im Unterricht lassen sich in vier übergeordneten Bereichen beschreiben, die durch Ober- und Unterkategorien ausdifferenziert werden (s. Tab. 1): (A) mehrsprachigkeitsbefürwortende Überzeugungen, (B) Hierarchisierungen zwischen dem Deutschen und Familiensprachen, (C) mehrsprachigkeitsablehnende Kategorien, (D) Reflexion und Abwägen der eigenen Sichtweise zu Mehrsprachigkeit.

Tab. 1: Induktiv-deduktives Kategoriensystem zu den Ausprägungen der Überzeugungen der befragten Lehrkräfte (vgl. Lange et al. 2025)

A Mehrsprachigkeitsbefürwortende Überzeugungen	1. Lehrkraft betont die Bereicherung und den Mehrwert von Mehrsprachigkeit für den Unterricht - Bereicherung der Lernprozesse für Kinder durch gegenseitige Unterstützung in verschiedenen Sprachen - Bereicherung für Kinder durch das Kennenlernen anderer Lebenswelten - Bereicherung für Kinder durch die sprachlichen Ressourcen mehrsprachiger Kinder
	2. Lehrkraft äußert grundsätzliche Befürwortung von Mehrsprachigkeit im Unterricht - Befürwortung ist uneingeschränkt - Befürwortung ist eingeschränkt
	3. Lehrkraft äußert grundsätzlichen Wert von Mehrsprachigkeit im Unterricht - durch Interesse an der Lebenswelt mehrsprachiger Kinder - durch Potenziale der sprachlichen Vielfalt der Klasse - durch den Deutschspracherwerb der Kinder - durch die Förderung der Familiensprache/n mehrsprachiger Kinder - durch die Bedeutung eines nicht-diskriminierenden Umgangs/von stereotypfreiem Raum und Teilhabe mehrsprachiger Kinder - durch die Normalitätsvorstellungen der Lehrkräfte zu Mehrsprachigkeit
B Hierarchisierungen zwischen Sprachen	4. Lehrkraft betont die Priorisierung des Deutschen als Unterrichtssprache - Vollständige Priorisierung des Deutschen als Unterrichtssprache - da Deutsch im Unterricht den Deutschspracherwerb fördert - da Deutsch als Unterrichtssprache Kommunikation in der Klasse ermöglicht - eingeschränkte Priorisierung des Deutschen als Unterrichtssprache - Priorisierung des Deutschen, auch wenn andere Sprachen eine Berechtigung zugesprochen wird - Priorisierung des Deutschen, aber Mehrsprachigkeit wird gezielt integriert
C Mehrsprachigkeitsablehnende Überzeugungen	5. Lehrkraft sieht Mehrsprachigkeit als Schwierigkeit im Unterricht an - bezogen auf die Lernsituationen mehrsprachiger Kinder - bezogen auf die (über-)fordernde Sprachenvielfalt in der Klasse - bezogen auf mangelhafte schulische Rahmenbedingungen - bezogen auf Mehrsprachigkeit als zusätzlicher Zeitfaktor - aufgrund zusätzlicher Belastung der Lehrkraft - aufgrund des fehlenden Wissens über Mehrsprachigkeit - aufgrund des fehlenden fachlichen Wissens bezogen auf Mehrsprachigkeit - aufgrund fehlender sprachlicher Kompetenzen der Lehrkraft in den Familiensprachen der Kinder - durch ausgrenzende Gruppendynamiken in der Klasse wegen Mehrsprachigkeit
	6. Lehrkraft äußert Grenzen, die den Einbezug von Mehrsprachigkeit in den Unterricht behindern
	7. Lehrkraft zeigt Abwehrhaltung gegenüber der Aufgabe, Mehrsprachigkeit in den Unterricht einzubeziehen

D Reflexion und Abwägen der eigenen Sichtweise	8. Lehrkraft wägt die eigenen Ambivalenzen zum Einbezug von Mehrsprachigkeit in den Unterricht ab - ambivalentes Abwägen von grundsätzlichen Vor- und Nachteilen zum Einbezug von Mehrsprachigkeit in den Unterricht - ambivalentes Abwägen der Befürwortung von Mehrsprachigkeit und Schwierigkeiten in der unterrichtlichen Umsetzung - ambivalentes Abwägen der Befürwortung von Mehrsprachigkeit und Betonung der Relevanz des Deutschspracherwerbs - emotionaler Gehalt beim ambivalenten Abwägen der Befürwortung von Mehrsprachigkeit und Schwierigkeiten in der unterrichtlichen Umsetzung
	9. Lehrkraft reflektiert über das professionelle Selbst im Umgang mit Mehrsprachigkeit im Unterricht

Mehrsprachigkeitsbefürwortende Überzeugungen (Kategorie 1-3): In den mehrsprachigkeitsbefürwortenden Äußerungen zum Umgang mit Mehrsprachigkeit zeigen sich Abstufungen in der Intensität der Befürwortung. In diesen Bereich fallen Aussagen, in denen der Einbezug von Mehrsprachigkeit als Bereicherung und Mehrwert angesehen wird, Mehrsprachigkeit im Unterricht befürwortet oder grundsätzlich ein Wert zugeschrieben wird.

Dies sind Aussagen, in denen Mehrsprachigkeit als gewinnbringend für mehrsprachige Kinder sowie für den Unterricht insgesamt beschrieben werden. In den Äußerungen wird die Bedeutung von Mehrsprachigkeit als Bereicherung und Mehrwert für den Unterricht betont und die sprachlichen Erfahrungen der mehrsprachigen Kinder als „RESSOURCE, die ganz viel AUFmacht“ (I13, 42) anerkannt.

Darin finden sich Aussagen, in denen Mehrsprachigkeit im Unterricht als befürwortend beschrieben wird, wobei die Intensität variiert, mit der die Lehrkräfte Mehrsprachigkeit im Unterricht vollständig oder eingeschränkt befürworten. In eingeschränkt befürwortenden Äußerungen wird die Befürwortung an Bedingungen für den Einbezug von Mehrsprachigkeit geknüpft – diese beziehen sich auf die Unterstützung durch Dritte, auf bestimmte Zeiträume oder auf Themen im Unterricht („wenn es eben so in den Lehrplan hineinpasst“; I3, 164).

Ebenso geht es um Äußerungen, in denen dem Einbezug von Mehrsprachigkeit in den Unterricht eine Bedeutung und grundsätzliche Wertschätzung zugeschrieben wird, ohne dass ein expliziter Mehrwert durch Mehrsprachigkeit von Lehrkräften begründet wird („Finde ich grundsätzlich sehr gut, dass die Kinder (...) ihre eigene Sprache auch gewürdigt sehen.“; I23, 31-33). Die Wertschätzung der Sprachen wird begründet mit der Bedeutung eines respektvollen und diskriminierungsfreien Umgangs miteinander („Und ja. Stereotypes Verhalten versucht gleich von vornherein nicht aufkommen zu lassen. (...) Das finde ich sehr wichtig.“; I7, 487-489), um so auch Teilhabe aller Kinder zu ermöglichen. Mehrsprachigkeit wird als alltägliches Phänomen beschrieben, das unabdingbar ist.

Hierarchisierungen zwischen dem Deutschen und Familiensprachen (Kategorie 4): In manchen Positionierungsaussagen wird die Hierarchisierung zwischen dem Deutschen und den Familiensprachen betont sowie die Priorisierung von Deutsch als Unterrichtssprache. Hierbei können Aussagen unterschieden werden, in denen Mehrsprachigkeit im Unterricht wegen der Priorisierung des Deutschen abgelehnt oder trotz Priorisierung des Deutschen zugelassen wird. Eine vollständige Priorisierung wird mit der potenziellen Förderung des Deutschspracherwerbs begründet, die eine Kommunikation im Klassenzimmer ermöglicht („Das Ziel ist ja, dass das Kind Deutsch lernt. (.) möglichst schnell. Möglichst gut (...) Und von daher finde ich es also überhaupt nicht zielführend, wenn, (.) wenn wir auf andere Sprachen ausweichen“; 119, 275-277).

Zum anderen finden sich in dieser Kategorie Äußerungen, in denen eine Priorisierung des Deutschen als Unterrichtssprache eingeschränkt erkennbar wird. Deutsch ist als Unterrichtssprache festgelegt, anderen (Familien-)Sprachen wird im Unterricht grundsätzlich eine Daseinsberechtigung zugesprochen.

Mehrsprachigkeitsablehnende Überzeugungen (Kategorie 5-7): In den ablehnenden Positionierungsaussagen zum Umgang mit Mehrsprachigkeit zeigen sich – wie bei den mehrsprachigkeitsbefürwortenden Überzeugungen – Abstufungen in der Intensität der Ablehnung. In diesen Aussagen wird der Einbezug von Mehrsprachigkeit in den Unterricht mit Schwierigkeiten verbunden, die grundsätzlich entweder lös- und überwindbar sind oder als unüberwindbare Grenze beschrieben werden. In einigen Äußerungen werden deutliche Abwehrhaltungen gegenüber Mehrsprachigkeit im Unterricht deutlich.

Illustriert werden diese Aussagen mit Beispielen zu Schwierigkeiten bezogen auf die Lernsituation einzelner oder mehrerer mehrsprachiger Kinder, die aus der Sicht der Lehrkräfte z. B. aus den vielfältigen verschiedenen Sprachen in einer Klasse resultieren. Mehrsprachigkeit wird als zusätzliche Belastung beschrieben, die mit Schwierigkeiten aufgrund mangelhafter Rahmenbedingungen oder fehlender Zeit im Unterricht verbunden sind. Zudem werden Schwierigkeiten skizziert, die auf fehlendes Wissen oder fehlende sprachliche Kompetenzen der Kinder in deren Familiensprachen bezogen sind, was es erschwert, Mehrsprachigkeit gewinnbringend miteinbeziehen zu können. Als weitere Schwierigkeit formulieren die Lehrkräfte ihre Befürchtungen bezüglich der potenziellen Ab- und Ausgrenzungen deutschsprachiger Kinder („Und dann fühlt man sich so ein bisschen zurückgestoßen und nicht mehr so integriert“; 137, 143-144), wenn mehrsprachige Kinder in sprachhomogenen Kleingruppen arbeiten würden.

Die in den Äußerungen der Lehrkräfte beschriebenen Grenzen zeichnen sich im Gegensatz zu den Schwierigkeiten dadurch aus, dass aus Sicht der Lehrkräfte diese Probleme nicht lösbar sind. Die beschriebenen Grenzen von

Mehrsprachigkeit beziehen sich auf die unterrichtliche Umsetzung beispielsweise auf die Ausübung ihrer Tätigkeit als Lehrkraft („das ähm ist dann einfach eine Behinderung und eine Schranke der Tätigkeit, für die wir eigentlich da sind, also, dass wir die Kinder eben fördern“; I28, 89-91).

Weiterführend zeigt sich in manchen Äußerungen, dass der Einbezug von Mehrsprachigkeit in den Unterricht als Unmöglichkeit angesehen wird („ELGENTLICH muss ich sagen, ist es nicht in Ordnung. (.) Also es ist für die Kinder nicht in Ordnung, es ist für die Lehrer nicht in Ordnung, und vor allen Dingen ist es auch nicht für die Klasse nicht in Ordnung“; I2, 58-60). In den Äußerungen wird zudem deutlich, dass viele der Lehrkräfte den Umgang mit mehrsprachigen Kindern nicht als genuine Aufgabe einer Grundschullehrkraft wahrnehmen („Weil das nicht meine AUFGABE ist“; I26, 224-225).

Reflexion und Abwägen der eigenen ambivalenten Sichtweise zu Mehrsprachigkeit (Kategorie 8-9): In einigen Positionierungsaussagen finden sich ambivalente Positionierungen zum Einbezug von Mehrsprachigkeit in den Unterricht, in denen die eigene Zerrissenheit der Lehrkräfte beschrieben wird („Man fühlt sich auch permanent zerrissen“; I2, 342). Bei den Ambivalenzen handelt es sich um mehrsprachigkeitsbefürwortende und -ablehnende Überzeugungen, die in einem Argumentationsstrang gegenübergestellt werden („ich sehe natürlich positive Aspekte des Ganzen, aber ich sehe AUCH negative Aspekte“; I14, 78-79) und sich durch verschiedene thematische Schwerpunkte unterscheiden (z. B. Betonung der Relevanz des Deutschspracherwerbs). Zudem wird in den Ambivalenzen ein emotionaler Gehalt erkennbar, indem die Lehrkräfte in den Äußerungen Mitgefühl mit den mehrsprachigen Kindern zeigen oder auch unzufrieden sind mit ihrer eigenen unterrichtlichen Umsetzung, bei der sie die Sprachen kaum berücksichtigen, zugleich dies aber für notwendig erachten. Zudem reflektieren die Lehrkräfte ihre eigene Position mit Blick auf das professionelle Selbst zu Mehrsprachigkeit in den Unterricht.

4 Diskussion und Ausblick: Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit der Überzeugungen

Trotz der sozialen Erwünschtheit beim Thema Mehrsprachigkeit (Lange et al. 2026) ist es in den Interviews gelungen, die ganze Bandbreite der Überzeugungen von Lehrkräften zu erfassen. Der Mehrwert der Studie ergibt sich zudem daraus, dass ein Indikator in Form von Positionierungsaussagen identifiziert wurde, der eine präzise empirische Operationalisierung von Überzeugungen ermöglicht. Das Ziel dieses Beitrags war es, die bisher dominierenden Forschungsergebnisse der Binarität von mehrsprachigkeitsbefürwortenden und -ablehnenden Überzeugungen zu erweitern und die Ausprägungen

der Überzeugungen von Grundschullehrkräften differenzierter empirisch zu beschreiben. Die vielschichtige Beschreibung der Überzeugungen anhand des ausdifferenzierten Kategoriensystems zeigt sich in den Abstufungen sowohl der mehrsprachigkeitsbefürwortenden als auch mehrsprachigkeits-ablehnenden Überzeugungen.

Neben der Vielschichtigkeit zeigen die Ergebnisse der BLUME II-Vignettenstudie auch *Widersprüchlichkeiten und Ambivalenzen der Überzeugungen der Lehrkräfte* zum Umgang mit Mehrsprachigkeit. In den vielfältigen Ambivalenzen der Überzeugungen der Lehrkräfte wird das Spannungsverhältnis zwischen Anerkennung sprachlicher Ressourcen und Herausforderungen im Unterricht sichtbar. Das Erkennen von Widersprüchlichkeiten im Umgang mit Mehrsprachigkeit, die in Ambivalenzen sichtbar werden, kann zudem als Indikator für Professionalität angesehen werden (Helsper 2022). Dies gilt es in weiteren Untersuchungen durch Einzelfallanalysen noch tiefergehender herauszuarbeiten.

Ausgehend von den vorgestellten Ergebnissen der inhaltsanalytischen Auswertungen wurde eine Typenbildung nach Kelle und Kluge (2010) verdichtet. Die Typenbildung ergab fünf Überzeugungstypen zum professionellen Umgang mit Mehrsprachigkeit im Unterricht (Lange et al., 2026): Die enthusiastische Verfechterin (Typ 1) zeichnet sich dadurch aus, dass sie Mehrsprachigkeit gegenüber aufgeschlossen und sehr zugewandt ist. Die reflektierte Selbstkritikerin (Typ 2) zeichnet sich zwar durch Expertise, aber auch durch Unsicherheiten im unterrichtlichen Umgang mit Mehrsprachigkeit aus. Die zurückhaltende Ambivalente (Typ 3) sticht durch Ambivalenzen im gewählten Umgang mit Mehrsprachigkeit im Unterricht heraus. Die abwägende Hierarchisiererin (Typ 4) ist Mehrsprachigkeit gegenüber zurückhaltend und nimmt beim Einbezug von Mehrsprachigkeit Hierarchisierungen der Sprachen vor. Die ablehnende Gegnerin (Typ 5) ist gegenüber dem Umgang mit Mehrsprachigkeit im Unterricht grundlegend verschlossen. Die Typenbildung wurde zu einem Professionalisierungskontinuum (s. Abb. 1) verdichtet, das als theoretischer Ausgangspunkt für Professionalisierungsofferten im Umgang mit Globalisierungsphänomenen wie Mehrsprachigkeit angesehen werden kann.

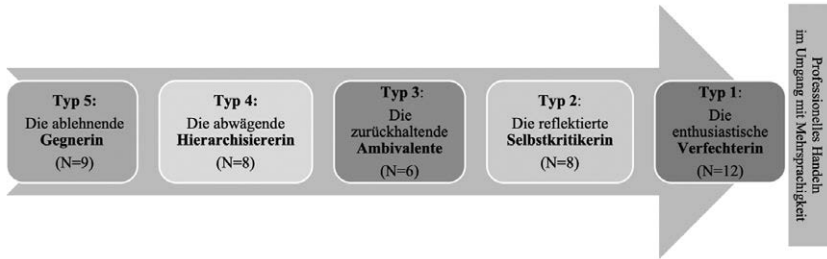


Abb. 1.: Professionalisierungskontinuum basierend auf der Typenbildung der BLUME-Studie (Lange et al. 2026: 19).

Literatur

- Alisaari, Jenni; Sissonen, Salla & Heikkola, Leena Maria (2021): Teachers' beliefs related to language choice in immigrant students' homes. *Teaching and Teacher Education*, 103. Jg., Heft 2, Artikel 103347. <https://doi.org/10.1016/j.tate.2021.103347>.
- Atria, Moira; Strohmeier, Dagmar & Spiel, Christiane (2006): Der Einsatz von Vignetten in der Programmevaluation. In: Flick, U. (Hrsg.) (2006): *Qualitative Evaluationsforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 233-249.
- Fischer, Nele (2018): Professionelle Überzeugungen von Lehrkräften - vom allgemeinen konstrukt zum speziellen Fall von sprachlich-kultureller Heterogenität in Schule und Unterricht. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 65. Jg., Heft 1, 35-61.
- Fives, Helenrose; Buehl, Michelle M. (2012): Spring Cleaning for the 'Messy' Construct of Teachers' Beliefs. In: Graham, S.; Harris, K.R.; Graham, S. & Urdan, T.C. (Hrsg.) (2012): *APA educational psychology handbook*. Washington DC: American Psychological Association, 471-499.
- Fürstenau, Sara (2017): Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit als Gegenstand der Grundschulforschung. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 10. Jg., Heft 2, 9-22.
- Gogolin, Ingrid (2017): Ist Mehrsprachigkeit gut oder schlecht? *ZfG*, 10. Jg., Heft 2, 102-109.
- Grosjean, Francois (2020): Individuelle Zwei- und Mehrsprachigkeit. In: Gogolin, I.; Hansen, A.; McMonagle, S. & Rauch, D. (Hrsg.) (2020): *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Wiesbaden: Springer, 13-21.
- Helsper, Werner (2022): Zur pädagogischen Professionalität von Grundschullehrer*innen – strukturelle theoretische Perspektiven. In: Mammes, I.; Rotter, R. (Hrsg.) (2022): *Professionalisierung von Grundschullehrkräften. Kontext, Bedingungen und Herausforderungen*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 53-72.
- Hopf, Christel & Schmidt, Christiane (1993): Zum Verhältnis von innerfamiliären sozialen Erfahrungen, Persönlichkeitsentwicklung und politischen Orientierungen, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssao-456148> [letzter Zugriff am 18.11.25].
- Kelle, U., & Kluge, S. (2010). Vom Einzelfall zum Typus. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-94085-4>
- Kimanen, JAnuleena; Alisaari, Jenni & Kallioniemi, Arto (2019): In-service and Pre-service Teachers' Orientations to Linguistic, Cultural and Worldview Diversity. *Journal of Teacher Education and Educators*, 8. Jg., Heft 1, 35-54.
- Krumm, Hans-Jürgen (2020): Mehrsprachigkeit und Identität. In: Gogolin, I.; Hansen, A.; McMonagle, S. & Rauch, D. (Hrsg.) (2020): *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Wiesbaden: Springer, 131-135.

- Kuckartz, Udo; Rädiker, Stefan (2024): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Umsetzung mit Software und künstlicher Intelligenz. Weinheim: Beltz.
- Lange, Sarah Désirée; Plohmer, Anna (2025): Vignettengestützte Interviews als Werkzeug zur Erfassung von berufsbezogenen Lehrkräfteüberzeugungen. In: Zachow, I.; Heins, J.; Böse, S.; Hauenschild, K. & Schütte, U. (Hrsg.) (2025): Konzepte der Professionalisierungsforschung im Dialog. Theoretische und empirische Perspektiven für die Lehrkräftebildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 255-271. <https://doi.org/10.35468/6181-19>.
- Lange, Sarah Désirée; Pohlmann-Rother, Sanna (2025): Didaktische Funktionen zum lernförderlichen Nutzen von Familiensprachen im Grundschulunterricht – Perspektivierungen aus grundschultheoretischer Sicht. ZfPäd, 7. Jg., Heft 4, 509-529. <http://doi.org/10.3262/ZP2504509>.
- Lange, Sarah Désirée; Pohlmann-Rother, Sanna (2024): BLUME II-Vignettenstudie. Universitätsverlag Chemnitz. <https://doi.org/10.51382/978-3-96100-217-7>
- Lange, Sarah Désirée; Lilla, N. & Kluczniok, K. (2023): Do Multilingual Teachers Make the Difference? Journal of Research in Social Science and Language, 3. Jg, Heft 1, 32-49.
- Lange, Sarah Désirée; Plohmer, Anna & Pohlmann-Rother, Sanna (2026). Aufgeschlossen, unsicher, hierarchisierend, ambivalent oder funktional? Überzeugungstypen zum Umgang mit Mehrsprachigkeit im Unterricht. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. <https://doi.org/10.1007/s11618-026-01376-w>.
- Lange, Sarah Désirée; Pohlmann-Rother, Sanna; Plohmer, Anna & Müller, Tanja (2025): The complex and contradictory nature of beliefs in dealing with multilingualism – positionings of primary school teachers between support, ambivalence and rejection. Frontiers in Education, 10:1627726. <https://doi.org/10.3389/feduc.2025.1627726>.
- Lange, Sarah Désirée; Polat, Seyat (2024): Scoping review on primary school teachers' beliefs on multilingualism in classroom teaching. International Journal of Multilingualism, <https://doi.org/10.1080/14790718.2024.2383739> [letzter Zugriff am 18.11.2025].
- Lundberg, Adrian (2018): Teachers' beliefs about multilingualism: findings from Q method research. Current Issues in Language Planning, 20. Jg., Heft 3, 266-283.
- Lundberg, Adrian (2019): Teachers' viewpoints about an educational reform concerning multilingualism in German-speaking Switzerland. Learning and Instruction, 64. Jg.
- Müller, Florian H.; Kals, Elisabeth (2004): Die Q-Methode. Ein innovatives Verfahren zur Erhebung subjektiver Einstellungen und Meinungen. FQS, 5. Jg., Heft 2, Art. 34.
- Pajares, M. Frank (1992): Teachers' Beliefs and Educational Research. Review of Educational Research, 62. Jg., Heft 3, 307-332.
- Plohmer, Anna; Lange, Sarah Désirée (2025): Concept Maps als innovatives Forschungsinstrument. In: Gras J.; Schieferdecker, R. (Hrsg.) (2025/i.D.): Einführung in Qualitativer Sozialforschung. Grundlagen für pädagogische Studiengänge. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 186-202. <https://doi.org/10.35468/6188-13>.
- Plohmer, Anna; Lange Sarah Désirée & Lüssenhop, Maike (2026). Mehrsprachige Kinder, monolinguale Schulen? Perspektiven von Grundschullehrkräften auf Mehrsprachigkeit. In Maahs, I.-M.; Triulzi, M. & Winter C. (Hrsg.) (2026/i.D.): Sprache – Macht – Diversität. Münster: Waxmann.
- Reusser, Kurt; Pauli, Christine & Elmer, Anneliese (2011): Berufsbezogene Überzeugungen von Lehrerinnen und Lehrern. In: Terhart, E.; Bennewitz, H. & Rothland, M. (Hrsg.) (2011): Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. Münster: Waxmann, 478-495.
- Skott, Jeppe (2015): Towards a participatory approach to 'beliefs' in mathematics education. In: Pepin, B. & Roesken-Winter, B. (Hrsg.) (2015): From beliefs to dynamic affect systems in mathematics education. Berlin/Heidelberg: Springer, 3-23.
- Spivak, Gayatri Chakravorty (1985): The Rani of Sirmur: An essay in reading the archives. History and theory, 24. Jg., Heft 3, 247-272.
- Tracy, Rosemarie (2014): Mehrsprachigkeit. In: M. Krifka, M.; J. Blaszcak, J.; Leßmöllmann, A.; Meinunger, A.; Stiebels, B.; Tracy, R. & Truckenbrodt H. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Berlin/Heidelberg: Springer, 13-33.

Autorinnen

Lange, Sarah Désirée, Prof. in Dr., habil., Professorin für Schulpädagogik der Primarstufe, Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung, Technische Universität Chemnitz, ORCID: 0000-0002-3870-4578

Plohmer, Anna, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Schulpädagogik der Primarstufe, Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung, Technische Universität Chemnitz; ORCID: 0009-0004-4757-1668

Pohlmann-Rother, Sanna, Prof.in Dr., Inhaberin des Lehrstuhls für Grundschulpädagogik und -didaktik, Julius-Maximilians-Universität Würzburg; ORCID: 0000-0002-0857-256X